

Valentins „Photoatelier“: Grenzenloses Vergnügen

Einakter des Hochstadter Männergesangsvereins

Hochstadt – Was tun, wenn ein Bräutigam nicht der üblichen Längenorm entspricht, er aber dennoch neben seine um einiges kleinere Braut aufs Hochzeitsbild soll? Man schneidet ihm entweder den Kopf ab, lässt ihn „hinkniegeln“ oder legt ihn quer. Jedenfalls dann verirrt sich das glückliche Paar in Karl Valentins „Photoatelier“.

Mit der Aufführung des Einakters aus der Feder des Münchner Humoristen beim traditionellen Dorfabend im Freizeithaus Hochstadt haben die Laienspieler des Hochstadter Männergesangsvereins einmal mehr ins Schwarze getroffen. Und schaute Valentin aus himmlischen Gefilden zu, wäre er hochofrenet, in Sepp Bernlochner, der wie einst Valentin den vertrottelten Heinrich spielte, einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben. Das Publikum bekam sich vor Lachen ob so viel Blödsinns nicht mehr ein. Das Gelächter hielt oft, solange an, dass es bei der Premiere am Freitag immer wieder zu ungewollten Spielpausen kam. Wobei nicht nur Sepp Bernlochner in seiner Rolle als Heinrich für grenzenloses Vergnügen sorgte, sondern das komplette Ensemble.

Viel Mut beweist, wie vormals schon in anderen Rollen, Heidi Schmidt. Als stolze

Oma, die ihr Enkelchen fotografieren lassen will, lässt sie im Atelier ungeniert die Hülsen fallen. Und das nur, weil Heinrich „ausziehen“ befohlen hat. Wobei dieser mehr das Objekt „nacktes Baby auf Bärenfell“ hatte als eine hülsenlose Großmutter vor Augen. In weiteren Rollen sind Franz Leutenbauer als Münchner Scharfrichter, Flori Bernlochner als Alfons, Rosi Beblo als Braut, Hermann Heiland als Bräutigam und Michi Halser als Photomeister zu sehen.

Der Einakter war allerdings nur der Höhepunkt eines amüsanten Dorfabends. Weiter traten der Hochstadter Männerchor, der Frauenchor und der gemischte Chor

auf, die Liedgut quer durch Europa präsentierten. Zum Finale begeisterte letzterer als Opernchor mit dem Lied Mondaufgang aus „Lustige Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai. Begleitet wurden die Sänger vom Mini-Orchester unter Leitung von Bruno Venturi.

Den Volksmusikteil bestritten die Hochberghäuser Blasmusik, die „Geigenmusik Igl“, der Hochstadter Vieregsang, ein aus Nachwuchsmusikern bestehendes „Fidel-Quartett“, die „Sotatnusi“ und der „Hochstadter Zwoag’sang“.

Wer Lust hat, sich einen vergnüglichen Abend zu machen, hat dazu noch am kommenden Wochenende Zeit.

Gespielt wird am Freitag, 16. März, Samstag, 17. und Sonntag, 18. März. Beginn ist jeweils 19.30 Uhr. Am Sonntag startet der Dorfabend bereits um 18.30 Uhr. Kartenreservierung unter ☎ (0 81 53) 39 26.

Uli Singer



Bräutigam und Braut hoch zu Ross: Die Hochstadter Laienspieler strapazierten die Lachmuskeln ihres Publikums Foto: SvJ

MFJ v. 12.3.04